

PodC JLL Episode 573

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 573: Gottes Freude über Buße – Teil 5 (Lukas 15,21-28)

Wir waren stehen geblieben bei

Lukas 15,21: Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.

Tja, das ist, was der Sohn denkt: *Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.* Und irgendwie stimmt das auch. *Würdig* ist er nicht mehr... nur ist das dem Vater egal.

Und zwar völlig egal:

Lukas 15,22: Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;

So sieht es aus, wenn sich Verzweiflung in Wiederherstellung verwandelt. Wenn der Vater dem Sohn *das beste Gewand* und *einen Ring* und *Sandalen* bringen lässt, dann wird äußerlich sichtbar gemacht, wer der Sohn für den Vater ist. Nämlich ein echter Sohn der Familie. Der Rückkehrer ist kein Niemand, der sich jetzt mal anstrengen darf, um wieder als vollwertiges Mitglied in den Kreis der Familie aufgenommen zu werden. Ganz im Gegenteil. Noch ungewaschen und völlig unansehnlich wird er geehrt und geschmückt. Jeder soll sofort sehen, mit wem er es da zu tun hat. Hier kommt kein Landstreicher, hier kommt kein Looser, hier kommt einer, der vom Vater geliebt wird!

Lukas 15,23: und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein!

Das gemästete Kalb war für ganz besondere, meist religiöse Feste gedacht, aber der Vater will richtig groß feiern... deshalb das Beste ist gerade gut genug. *Schlachten, essen, fröhlich sein!*

Wie ich schon gesagt habe: Unser Gleichnisdiskurs dreht sich um das Thema Freude. Freude, die Gott hat, wenn ein Sünder zu ihm umkehrt. Freude, die wir erahnen und nachempfinden dürfen, wenn wir durch

evangelistische Bemühungen Anteil an der Bekehrung eines Menschen zu Gott haben. Und diese Feier, die der Vater hier ins Rollen bringt, ist ein Bild für die übermäßige Freude Gottes über *verlorene Söhne und Töchter*, die Buße tun.

Lukas 15,24: Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Das ist der Grund für die Party. Da war einer *tot* und ist *wieder lebendig*, da war einer *verloren* und ist *gefunden* worden. Der, von dem der Vater dachte, er würde ihn nie wiedersehen, ist wieder da.

Kurz ein Rückblick. Warum erzählt der Herr Jesus das Gleichnis? Antwort: Weil Pharisäer und Schriftgelehrte darüber murren, dass er Zeit mit Zöllnern und Sündern verbringt. Und die Antwort auf das: „Warum machst du das Jesus? Du bist doch ein respektabler Rabbi! Da gibt man sich doch nicht mit solchem Gesindel ab!“... die Antwort auf solche Anfragen ist die: „Ich tue das, weil ich um die Freude weiß, die Gott hat, wenn sich *ein* Sünder bekehrt! Ich lebe für die Freude meines Vaters im Himmel.“

Bitte versteht das gut, was hier steht. Warum evangelisieren wir? Eine Möglichkeit wäre: Weil wir uns wünschen, dass Menschen gerettet werden. Aber das ist nicht, was der Herr Jesus uns hier als Motivation vorstellt. Natürlich ist es nobel, wenn wir uns die Errettung von Menschen wünschen, aber der Herr Jesus verbringt Zeit mit Zöllnern und Sündern, weil er um die Freude weiß, die der Vater an jedem verlorenen Sohn und jeder verlorenen Tochter hat, die wieder nach Hause kommt. Ich muss ehrlich sagen, dass ich das ganz stark finde. Leben für die Freude des Vaters. Evangelisieren, weil im Himmel Party sein soll; nicht meine Erfolge, ja noch nicht einmal die Errettung des Sünders in den Mittelpunkt stellen, sondern die Freude des Vaters.

Und der weiß, wie man es so richtig krachen lässt.

Lukas 15,24-26: Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. 25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Reigen. 26 Und er rief einen der Diener herbei und erkundigte sich, was das sei.

Was zeichnet den *älteren Sohn* aus. Er ist der Pflichtbewusste. Als er nach Hause kommt, sind die Feierlichkeiten schon voll in Gang. *Musik und Reigen*. Es scheint: Alle wissen Bescheid, nur er nicht. Also fragt er einen *Diener*. Er will wissen, was hier abgeht.

Lukas 15,27: Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.

Jetzt weiß der ältere Bruder also Bescheid: Sein jüngerer Bruder ist wieder da. Und Papa freut sich darüber, dass er ihn *gesund wiedererhalten hat*. Tja, wird er sich auch freuen? „Juhu, mein kleiner Bruder ist wieder da... wie schön!“

Und noch einmal der Hinweis. Das Gleichnis ist für die Pharisäer und Schriftgelehrten!

Lukas 15,28: Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und redete ihm zu.

So, jetzt haben wir quasi noch einen verlorenen Sohn. Der ist zwar nicht in der Fremde, aber eben doch draußen. Und diesmal macht sich der Vater auf den Weg, um zu ihm hinaus zu gehen.

Der ältere Sohn ist *zornig*. Frage warum? Der Vater hatte das Erbe doch unter seinen beiden Söhne aufgeteilt. Der jüngere Sohn kann dem älteren nichts mehr wegnehmen. Also was macht ihn so zornig?

Und bevor ich in der nächsten Episode diese Frage beantworte, möchte ich jetzt mit einem seelsorgerlichen Hinweis enden: Zorn ist häufig mehr als nur eine Sünde. Es lohnt sich, den eigenen Zorn, nicht nur moralisch als falsch zu bewerten, sondern ihn als Chance zur Selbsterkenntnis zu nutzen. Wenn du zornig wirst, frage dich deshalb: Warum? Was geht hier gerade ab? Wird durch meinen Zorn eine viel tiefer liegende Problematik sichtbar? Vor allem dann, wenn ich ganz plötzlich aus der Haut fahre oder in Situationen, wo es total unangemessen ist. Versteht ihr, was ich sagen will? Zorn ist meistens Sünde – stimmt! Aber Zorn ist häufig auch ein geistlicher Warnhinweis... so wie wenn man Fieber hat und das Fieber auf eine Erkrankung hindeutet.

Und deshalb frage dich das nächste Mal, wenn du zornig wirst: Wo kommt dieser Zorn her? Bin ich vielleicht stolz? Oder steckt in mir ein rebellischer Geist? Gibt es vielleicht gekränkte Frömmigkeit oder ist da, wie bei Kain, ein Unwille, Buße zu tun? Was kommt da als Zorn aus meinem Herzen?

Zorn ist meistens Sünde, aber Zorn ist auch eine Chance. Nutze sie! Bei dem älteren Sohn wissen wir nämlich nicht, ob er sie genutzt hat!

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Stell dir diese Frage: Was würde sich in deinem Leben ändern, wenn ich konsequent zur Freude Gottes leben würde?

Das war es für heute.

Bringe heute doch deine Freude an Geschwistern zum Ausdruck. Schreibe drei nette SMS.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN